

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5892

SoVD · Maria-Merian-Straße 7 · 24145 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Frau Katja Rathje-Hoffmann
Vorsitzende des Sozialausschusses
Per E-Mail

Landesgeschäftsstelle
Referat Sozialpolitik und
Kommunikation

Ihr Gesprächspartner:
Dr. Thorsten Harbeke
Tel. 0431 65 95 94 - 24
Fax 0431 65 95 94 - 95
sozialpolitik@sovd-sh.de

Kiel, 16.01.2026

Stellungnahme des SoVD zum Bericht über die Situation kinderreicher Familien in Schleswig-Holstein, Drucksache 20/3360

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann, sehr geehrte Damen und Herren,

der SoVD vertritt die Interessen von fast 180.000 Menschen in Schleswig-Holstein, darunter sehr viele Menschen mit geringem Einkommen. Wir begrüßen den Bericht der Landesregierung zur Situation kinderreicher Familien und nehmen die Gelegenheit zur Stellungnahme sehr gerne wahr.

Der Bericht führt unter anderem die Daten der Sozialberichterstattung des Landes mit dem jüngsten Mikrozensus zusammen und kommt zu dem Ergebnis, dass kinderreiche Familien in höherem Maße als andere Familien von Armut betroffen sind. Mehr als ein Drittel aller Personen in Mehrkindfamilien lebt unterhalb der Grenze für Einkommensarmut. Auch der Befund, dass die Quote für SGB II-Leistungen in Mehrkindfamilien generell höher ist, ist nicht neu. Die Armutsgefährdung von Alleinerziehenden (meist Frauen) steigt ebenfalls mit zunehmender Kinderzahl. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Bericht zwar eine Reihe von Zahlen erstmals zusammenführt, der grundsätzliche Befund, dass die Armutsgefährdung in Haushalten mit mehr als zwei Kindern durchgängig höher ausfällt, nicht neu ist. Wichtiger erscheinen uns deshalb die Maßnahmen der Landesregierung, die diese Situation verbessern sollen.

Der Ausbau der Ganztagsbetreuung in Schleswig-Holstein, der ab 2026 einen Anspruch für zunächst die erste Klassenstufe und dann jährlich eine Erweiterung des Anspruchs bis zum Jahr 2029 vorsieht, wird durch den SoVD ausdrücklich begrüßt. Auch die besondere Berücksichtigung von kinderreichen Familien in der Wohnraumförderung findet unsere Zustimmung. Die Daten zu geförderten Käufen für die Jahre 2023 und 2024 zeigen aber, dass diese Maßnahmen nicht in nennenswertem Umfang zur Verringerung der Armut in der besagten Gruppe beitragen, da kinderreiche Familien nur in insgesamt 55 Fällen in den beiden Jahren gefördert wurden (S. 15). Ob die Förderprogramme des Landes für Ferien- und Freizeitmaßnahmen für die hier interessierende Gruppe einen Effekt haben, lässt sich aufgrund der fehlenden Daten nicht sagen. Hier hätten wir uns tiefergehende Informationen gewünscht, bzw. Aussagen darüber, wie die Landesregierung bestehende Angebote für diese Zielgruppe besser bekannt machen will.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die soziale Situation kinderreicher Familien durch den Bericht zwar erhellt wird, aber einige Leerstellen bleiben. Der Umstand, dass Familien mit mehr als zwei Kindern in der Sozialberichterstattung nur selten als eigene Gruppe wahrgenommen werden, erschwert zwar die Berichterstattung. Es spricht aus unserer Sicht aber nichts dagegen, diese Gruppe in kommenden Ausgaben des Sozialberichts für Schleswig-Holstein stärker als bislang zu berücksichtigen. Verlässliche Strukturen in der Ganztagesbetreuung ermöglichen es gemeinsam lebenden Eltern wie Alleinerziehenden mit mehreren Kindern einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Deshalb begrüßen wir alle Maßnahmen zum Ausbau des Ganztagsangebots.

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Alfred Bornhalm
Landesvorsitzender

Kirsten Grundmann
Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses

Dr. Thorsten Harbeke
Referat Sozialpolitik und Kommunikation